



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 435

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Pretoria - (Südafrika)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 16.07.2018 Aufenthaltsende: 30.11.2018

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.350,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 1.350,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.560,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.200,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 137,54
Visakosten:	€ 33,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 2.930,54

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 435

Nominierte Studienrichtung: 033/640 Studienrichtung Bachelorstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Pretoria - (Südafrika)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Nachdem alles Organisatorische in Wien geregelt war, das Visum, die Versicherung, die Flüge etc., begann für mich die Reise nach Südafrika. Jeder*jedem, die*der ein Auslandsemester an der Universität von Pretoria machen möchte, kann ich dies nur empfehlen. Meine Erfahrungen dort haben mich sehr positiv geprägt, und ich habe viel gelernt. Ich rate dazu, sich vorher gründlich zu informieren und vorzubereiten, sich aber auch nicht von Horrorgeschichten abschrecken zu lassen.

Vor dem Flug ist es sinnvoll, sich über Transportmöglichkeiten vom Flughafen zur Unterkunft zu informieren. Die Universität empfiehlt verschiedene Shuttle Services, man kann aber auch gut mit dem Gautrain (dem Zug) von Johannesburg nach Pretoria fahren.

Ich war in dem Studierendendorf Tuksdorp untergebracht, das aus verschiedenen Häusern mit internationalen und post-grad (Master) Studierenden besteht, sehr viele Grünflächen und einen Pool hat, und in das man mit Fingerabdruck und Studierendekarte hinein kommt. Im Gegensatz zu vielen anderen Unterkünften sind dort die Regelungen, was Gäste betrifft, ein bisschen legerer und es gibt viele Möglichkeiten, andere Studierende kennenzulernen.

Wir wurden sehr herzlich empfangen. Am Anfang des Semesters gab es ein Einführungs- und Kennenlernetreffen für Austauschstudierende, in denen wir viele wichtige Informationen erhielten. Generell sind die Ansprechpartner an der Universität sehr freundlich und hilfsbereit. Es gibt immer mehrere Anlaufstellen für alle Probleme, Sorgen und Bedenken.

Von meiner Unterkunft aus waren es nur knappe 10 Minuten Gehzeit bis zum Campus, auf den man ebenfalls nur mit Fingerabdruck und Karte kommt. Der Campus selbst ist riesig und fast wie eine kleine Stadt mit Bars, Restaurants, einer Radiostation, Kirchen, Museen, einem botanischen Garten und vielem mehr. Am Anfang war für mich alles noch ein bisschen verwirrend, ich habe aber schnell gelernt, mich



dort zurecht zu finden.

Die Kurse, die ich belegt habe waren sehr spannend. Letztendlich habe ich mich nicht für die Kurse entschieden, die ich ursprünglich angedacht hatte, sondern für Geschichte, Anthropologie und Visual Culture Studies. Alle drei Kurse fand ich sehr interessant. Anders als ich es von der Universität Wien gewohnt bin, besteht das Semester in Pretoria aus vielen kleineren Assignments und Zwischenprüfungen, mit einer großen Prüfung am Ende. Man ist also fast durchgehend beschäftigt, dafür hat man dann schon viel vorgelernt für die Abschlussprüfung. Für mich war an den Wochenenden aber genug Zeit, um kleinere Reisen zu unternehmen. Unter der Woche besteht in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht, bzw. die Anwesenheit zählt für die Abschlussnote.

An zwei Wochenenden habe ich Ausflüge nach Durban und in den Kruger Nationalpark gemacht, was ich sehr empfehlen kann. In den Ferien bin ich dann mit Freunden nach Kapstadt geflogen, wo wir auf ein Musikfestival gegangen sind.

Es ist generell sehr hilfreich, Freunde zu finden, die ein Auto haben. Man kommt aber auch sehr gut mit Uber herum. Für größere Ausflüge kann man auch ein Auto mieten und sich mit anderen zusammenschließen. Freunde habe ich sowohl unter den anderen Austauschstudierenden gefunden, darunter meine Hausmitbewohnerin, als auch in den Kursen an der Uni. Ein weiterer guter Ort, um Leute kennenzulernen, sind die Studierendenbars in der Nähe des Campus.

Es lohnt sich auf jeden Fall, Ausflüge nach Johannesburg, kleineren Nationalparks oder Sun City (einem Wasserfreizeitpark) zu unternehmen. An Samstagen findet der Hazel Food Market statt, der sehr nett ist. Es gibt oft auch andere nette Märkte und Events. Tuksdorp bietet auch manchmal Events an, die für die Bewohner billig oder kostenlos sind.

Sicherheitstechnisch kann ich nur sagen, dass es sinnvoll ist, mit südafrikanischen Studierenden zu sprechen. Die wissen meistens am besten bescheid. Es kann eine Weile dauern bis man herausgefunden hat, was man machen oder nicht machen sollte, aber so schlimm wie in den meisten Erzählungen habe ich es nicht empfunden. Auch bei der Einführungsveranstaltung wird dazu viel gesagt. Hatfield, die Gegend, in der sich die Uni und die Studierendenunterkünfte befinden, ist sehr sicher. Beim weg gehen empfiehlt es sich nachts aber trotzdem, in Gruppen nach Hause zu laufen.

Zudem empfehle ich auch, sich ein bisschen mit der Geschichte Südafrikas auseinanderzusetzen, bevor man dort hinfliegt.

Ich bin unglaublich froh, dieses Auslandssemester gemacht zu haben, und hoffe das alle die sich dazu entscheiden nach Pretoria zu gehen genauso viel Spaß haben. In den fünf Monaten, die ich dort verbracht habe, habe ich enge Freundschaften geschlossen und sehr viel gesehen und gelernt. Ich hoffe, dass ich bald wieder nach Südafrika reisen kann.

Für Fragen könnt ihr mich gerne jederzeit kontaktieren.